

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

N 147.

47. Jahrgang.
Sonnabend, den 15. Dezember

1900.

Auf dem die Firma Ludwig Gläss in Eibenstock betreffenden Blatte 106 des
Handelsregisters für den hiesigen Stadtbezirk ist heute eingetragen worden, daß
die offene Handelsgesellschaft aufgelöst, die Mitinhaberin Frau Anna verw.
Gläss geb. Köfler ausgeschieden ist,
der Kaufmann Herr Ludwig Gläss das Handelsgeschäft unter der bisherigen
Firma als Alleininhaber fortsetzt.
Eibenstock, den 13. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.
Eibg.

Bekanntmachung.

Bei der am 10. d. M. Monats stattgefundenen Wahl für das Stadtverordneten-Colle-
gium sind folgende Herren wieder- bez. neugewählt worden:

Carl Robert Flemmig, Restaurateur,
Karl Emil Herkloh, Lehrer,
Alfred Moritz Dirschberg, Kaufmann,
Emil Alban Reichsner, Deconom,
Friedrich Hermann Pfeifferkorn, Schneidermeister,
Gustav Emil Schlegel, Kaufmann,
Hans Alban Seidel, Musterzeichner.

Die Gewählten haben die Wahl angenommen.
Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bei deren Verlust binnen 3 Wochen
nach der Stimmentauszählung hier anzubringen.
Eibenstock, den 12. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt.
Hesse. Müller.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Nachricht des „Vorwärts“ von
einem neuen Gewehr, das von einem Norweger konstruirt
und bereits zu Proberiefen beim Lehr-Infanterie-Bataillon
in Potsdam ausgegeben sei, ist, wie von militärischer Seite ver-
sichert wird, vollständig unzutreffend.

— Die erste Berliner Kohleneinfuhr-Gesellschaft
ist die von den Bädermeistern ins Leben gerufene Genossenschaft,
die schon ihre erste Generalversammlung abgehalten hat. Dort
konnte, wie die „Germania“ berichtet, vom Vorstande die erfreu-
liche Mitteilung gemacht werden, daß die Arbeiten des Aus-
schusses für Beschaffung billiger Kohlen von Erfolg gekrönt sind.
Man hat in der Nähe der Bahnhöfe passende Räume gemiethet,
von wo aus den Konsumenten die Kohlen auf Bestellung gelie-
fert werden. Es wird auf einen Jahresumsatz von etwa 16,000
Lorries Kohlen gerechnet; jeder Bäder verbraucht durchschnittlich
etwa acht Waggons im Jahr.

— Wilhelmshaven. Bei dem Festmahl, den die
Stadt Wilhelmshaven zu Ehren der China-Kämpfer veran-
staltet hatte, wurden 600 Mann bewirtet. Das ganze Offiziers-
corps und die städtischen Behörden waren erschienen. Admiral
Thomsen feierte die Kämpfer von Taku, Peking und Tientsin in
begeisteter Rede. Die Marine sei durch die Thaten der China-
Kämpfer die ebenbürtige Schwester der Armee geworden; das
sei die Ehre des Kaisers. Thomsen schloß mit einem enthu-
siastisch aufgenommenen Hurra auf den Kaiser. Er verlas so-
dann eine Depesche des Marineministers, worin mitgeteilt wird,
daß auf Befehl des Kaisers die Flaggen am Sonntag von sämt-
lichen gefundenen Mannschaften nach Berlin gebracht werden sollen,
wo am Lehrter Bahnhof feierlicher Empfang stattfindet.

— Kiel. Die Offiziere und Mannschaften,
die mit dem Dampfer „Köln“ aus China zurückkehrten, trafen
am Mittwoch Nachmittag 1/2 6 Uhr hier ein. Zum Empfange
waren ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich mit dem
Prinzen Waldemar sowie der Generalinspekteur der Marine Ad-
miral Köster, der Oberbürgermeister Fuß, zahlreiche Offiziere
und Deputationen aller Marinetheile erschienen. Admiral Köster
bielt eine Ansprache, in der er der Tapferkeit der Heimkehrer
Anerkennung zollte und ein Hurra auf die Kaiserin ausbrachte,
in das die trotz des strömenden Regens zahlreich an-
wesende Menge einstimmte, während die Musik „Heil Dir im
Siegertanz“ spielte. Nachdem Oberbürgermeister Fuß die Heim-
kehrenden im Namen der Stadt begrüßt hatte, ließ sich Ihre
Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich mehrere Bewunderte vor-
stellen und erkundigte sich nach ihrem Befinden und ihren Ver-
hältnissen. Sodann marschirte der Zug durch die reich besag-
ten und glänzend illuminierten Straßen nach der Kaserne, von
der Menge begleitet. Die Bewunderten und Kranken folgten
in mit Blumen geschmückten Wagen, denen sich die Krieger-
und Militärvereine angeschlossen, die zum Empfange erschienen
waren.

— England. Zur Deckung der Kriegskosten wird
England eine neue Anleihe von 15 Millionen Pfund (220 Mill.
Mark) aufnehmen. Erobrid erklärte bei der Begründung der
Vorlage, die Kriegslage sei sehr schwierig. Die Regierung könne
gegenwärtig auf die Dienste der in Südafrika stehenden Frei-
willigen nicht verzichten. Der Kampf müsse mit aller Kraft
fortgeführt werden.

— China. Die Londoner Abendblätter am Mittwoch
meldden, haben die Befehle in Peking beschloffen, die Voll-
machten Li-Hung-Tschang nicht anzuerkennen, da sie nicht das
Privatsiegel des Kaisers tragen. Es wurden
dieselben Vollmachten verlangt, wie sie die Vertreter Chinas
leiderzeit bei den Friedensverhandlungen mit Japan besaßen. Die
Friedensunterhandlungen werden hierdurch naturgemäß verzögert.
Die Frage der Ueberwinterung der Truppen in China tritt be-
deutend vorläufig mehr in den Vordergrund des Interesses. In
ganz Peking ist bereits scharfe Kälte eingetreten und im Anfer-
hafen von Taku liegen bekanntlich 50 Schiffe am Eise fest. Da
erforderlichenfalls durch Eisbrecher die Schiffe frei gemacht
werden könnten, so ist diesem Umstande jedoch keine große Bedeu-
tung beigemessen.

— Der Berl. „Vol.-Anz.“ meldet aus Peking: Inner-

halb der verbotenen kaiserlichen Stadt, etwa 1000 Schritt von
dem Quartier des Grafen Waldersee, entstand Abends eine
Feuersbrunst. Die Wohnung des Rittmeisters Rusche,
Eisladendach im deutschen Reiter-Regiment, sowie die Quartiere
der Schwabronenoffiziere und das als Kasino benutzte Gebäude
wurden ein Raub der Flammen. In der Nacht waren 12 Grad
Kälte.

— Die großen Pferde-Transporte von Austr-
lien nach China für die dortigen deutschen Truppen sind von
außerordentlichen Verlusten begleitet gewesen, so daß die Unter-
nehmer trotz der billigen Einkaufspreise von etwa 100 Mark für
das Pferd kein Geschäft gemacht haben. So verlor der Dampfer
„Reg“, welcher 560 Stück geladen hatte, in der Torresstraße
nicht weniger als 299; die Thiere bekamen in Folge der großen
Hitze den Koller, und viele Reute wurden durch die wildgeworde-
nen Pferde verlegt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 11. Dezbr. Auf ein Ge-
such um Verbesserung der Personenzugverbindung von Chemnitz
nach Johannegeorgenstadt und von hier nach Annaberg hat die
Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen geantwortet, daß
sie die bezüglich des Fahrplanes der Linie Schwarzenberg—Jo-
hannegeorgenstadt geäußerten Wünsche einer eingehenden Erwägung
unterzogen habe, dieselben seien aber zur Zeit ohne besondere Opfer
nicht erfüllbar. Die Angelegenheit solle ihm Auge behalten wer-
den; die Generaldirektion werde bei sich bietender Gelegenheit
auf sie zurückkommen.

— Zwickau, 11. Dezbr. Vom Gerichtshof der dritten
Strafkammer wurde die Berufung des Handarbeiters Richard R.
in Reußeide verworfen und das erstinstanzliche, von dem R.
Schöffengerichte zu Eibenstock unter dem 24. Oktober d. J. ge-
fällte Urteil aufrecht erhalten. Nach demselben hat der Ange-
klagte wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs
2 Monate und 14 Tage Gefängniß zuerkannt erhalten.

— Aue, 12. Dezbr. In dem Verfahren gegen den wegen
Unterdrückung von Sparvereinsgeldern in Haft genommenen
Flaschenhändler Schmidt hier sind gestern Vormittag in Gegen-
wart eines Vertreters der Königl. Staatsanwaltschaft Zwickau die in
dem Geldschrank Schmidts enthaltenen Geldebestände diesem ent-
nommen worden. Da sehr viel einzelnes Geld vorhanden war,
dauerte die Zählung bis Nachmittag gegen 4 Uhr. Vorgefunden
wurden an barem Gelde 33,303 M. 33 Pf., in Sparkastenspä-
chern 1311 M., wozu noch 350 M. Sparoffenmarken kommen,
so daß an Mitteln insgesammt vorhanden sind 34,964 M. 33 Pf.
Der Aufsichtsrath des Sparvereins wird heute Abend im alten
Rathhause eine Generalversammlung abhalten zur Feststellung
der Forderungen. Die Schmidtschen Bücher sind derart unord-
entlich geführt, daß eine Feststellung der an den Sparverein
geltend zu machenden Forderungen nicht möglich ist. Sämtliche
Sparer werden also ihre Einlagebücher in der morgigen Ver-
sammlung vorlegen müssen, da leider auf andere Weise das De-
fizit nicht festgestellt werden kann. Wie man hört, soll Schmidt
bereits bei der vorjährigen Geldauszahlung in Verlegenheit ge-
wesen sein, so daß er sich 6000 M. von einem Freunde geliehen
habe. Die beiden Häuser Schmidts, wovon eins der Frau ge-
hört, sind mit Hypotheken derart überlastet, daß eine Deckung
des erst noch festzustellenden Defizits aus dieser Quelle wohl
schwerlich zu erwarten sein dürfte. Schmidt war 15 Jahre lang
Rathherr des zur Zeit circa 1600 Mitglieder zählenden hiesigen
Sparvereins.

— Auerbach, 13. Dezbr. Endlich sieht sich Bürger-
meister Kreisbachmar veranlaßt, öffentlich die Halt- und
Grundlosigkeit der bisher gegen ihn erhobenen Vorwürfe und Ver-
dächtigungen zu widerlegen. Er sagt in einer Entgegnung, daß
die Veruntreuungen und Unterschlagungen einzig und allein vom
verstorbenen Stadtkassirer Stark ohne Wissen und Veranlassung
seiner Person begangen worden sind und daß auch hinsichtlich
der Schuldsassen-Rechnungs-Angelegenheit auf erfolgte Strafanzel-
ge von der Königl. Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt
worden und damit übermals die Haltlosigkeit der gegnerischen
Behauptung, er hätte sich einer straffälligen Handlungsweise schul-
dig gemacht, klar erwiesen sei. Die Entgegnung schließt: „Was
die behauptete „Erschleichung“ meiner Wahl auf Lebenszeit be-
trifft, so ist deshalb die erstattete Strafanzelge ebenfalls ohne

Erfolg gewesen und, diese Verdächtigung mit Entrüstung zurück-
weisend, will ich hierbei nur betonen, daß die Angelegenheit
meiner Wiederwahl doch in der Hand des verstorbenen ersten
Stadtraths und Bizebürgermeisters Rudolf Knoll gelegen hat
und ich doch mit diesem mich im Einverständnis hätte befinden
müssen, daß es aber wohl keinen einzigen Bürger in der Stadt
Auerbach geben wird, der da wagt, einen Stein auf einen um
unser Gemeinwesen so hochverdienten Rudolf Knoll zu werfen!
Wäre ich übrigens mich überhaupt schuld bewusst gefühlt haben,
so wäre ich doch wohl, wie jedem Unbefangenen einleuchten wird,
jene 30,000 M., die mir für den Fall der Niederlegung meines
Amtes angeboten wurden, angenommen haben — ich habe sie
einfach zurückgewiesen in dem Bewußtsein, daß ich mich keinerlei
ehrenrühriger Handlungsweise jemals schuldig gemacht habe!
Kreisbachmar, Bürgermeister.“

— Schwarzenberg, 12. Dezember. Ein Hund, bei
dem die Tollwuth festgestellt worden ist, hat vorgestern außer
einigen Thieren auch in Lauer ein drei Jahre altes Mädchen
gebissen. Das Kind ist in das Institut für Infektionskrankheiten
nach Berlin überführt worden.

— Zwickau, 11. Dezbr. Einen gründlichen Konturs
hat, dem „Kohl. Tagebl.“ zufolge, Dr. jur. Koch in Börsdorf
bei Zwickau gemacht. Bei der Schlussverteilung waren 196,177
Mark Schulden und 3740 Mark Vermögen da. Von dem
Versterben sind jedoch noch die Gerichtskosten zu decken. Koch ist
verschwunden.

— Das Publikum wird ersucht, mit den Weihnacht-
Bereitungen bald zu beginnen, damit die Paket-
massen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zu-
sammendrängen. Bei Paketen auf weitere Entfernungen kann
eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtstest
nicht übernommen werden, wenn die Einlieferung erst am 22.
Dezember oder noch später stattfindet. — Die Bereinigung meh-
rerer Pakete zu einer Belegadresse ist für die Zeit vom 15.
bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehrs- (Reichs-
postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet.

H. K. Der Handels- und Gewerbesammler Blauen ist vom
Königlich Spanischen Konsulat in Dresden ein demselben vom
spanischen Staatsministerium zugegangener Katalog spanischer
Exporteure übersendet worden, welcher der sächsischen Kaufmann-
schaft als Nachschlagebuch dienen soll. Der Katalog liegt auf
dem Bureau der Kammer zur Einsichtnahme aus.

Vor hundert Jahren.

15. Dezember.

(Mittwoch, 18. Dezbr.)

Pariser und Londoner Mode Ende 1800. Bekanntlich hat
die große französische Revolution, so stark ihre Wirkung auf das Staats-
leben in Europa auch war, im Gebiete der Mode erst am Ende des 18.
und am Anfang des 19. Jahrhunderts gewirkt; wie denn Paris erst Ende
1800 wieder für die Damenmoden tonangebend wurde. Die mehr oder
minder an das Altgriechische sich anlehende Kleidung der Parisiennes, für
welche Geschmack der Kaiser David, ein starrer Republikaner, mit großem
Eifer thätig gewesen, zeigt eine ärmellose Tunika (Rock oder Kleid gab es
nicht, man sagte stets Tunika), Maßprosa und darüber liegt ein durchsichtiges
weiches Obergewand, das auch in griechischen Formen sein Vorbild findet.
Die typen Schöße sind gelb. Der Kopfschmuck hochroth mit Silberstreifen,
ist dagegen nicht griechisch, sondern türkisch, (eine Modelaune damaliger
Zeit), er ist turbanähnlich aufgebaut. — Die Londoner Mode damaliger
Zeit ist dem Griechischen auch nicht entzogen, aber sie hat es frei verändert.
(Die Engländerin vertritt überhaupt in der ganzen Periode den selbstständigen
und besten Geschmack und hält sich von allen Pariser Thorheiten und
Uebertreibungen fern.) Die englische Dame trägt weiches tunikaähnliches
Kleid und darüber ein zweites, ebenfalls weiches mit Goldstickerei; auch
Schöße, Kopfschmuck, Federn und Handschuhe sind weiß, wie denn diese Farbe
wieder ganz griechisch, durchaus die herrschende Farbe der Damenwelt der
Revolutionsperiode war.

16. Dezember.

Roth etwas vom Münzwesen 1800. Es charakterisirt wirklich
nicht besser die Zustände im lieben deutschen Vaterlande vor 100 Jahren,
als das unglücklich vielgestaltige Münzwesen. Hier einige Einzelheiten im
Anschluß an das früher bereits im Allgemeinen Besagte. Der Reichsthaler
musste sich die vielfachste Geltung gefallen lassen; er hatte in Ober-
sachsen 24 gute Groschen à 12 Pf., in Nieder- sachsen 36 Mariengroschen à 8 Pf.,
in Bremen 72 Grote, in Cassel 32 Mißpennige oder Albus à 12 Heller, in
Eisenach 60 Stüber à 16 Heller, in Süddeutschland vielfach 90 Kreuzer. Der
Gulden galt in Nieder- sachsen 2, eines Thalers, rheinisch gleich 60 Kreuzern,
fränkisch gleich 75 Kreuzern. Ein Ropfschilling hatte 30 Kreuzer. In Hamburg
war 1 M. gleich 16 Schilling à 12 Pf. sächsisch und 3 M. machten 1 Reichs-
thaler. Im Hannoverschen war die Mark wieder etwas ganz anderes: 1
Mark fein Silber ist gleich 18 Gulden nach Leipziger Fuß; 1 alter Louis-
dor gilt 7 Gulden, 1 Dukaten 4 Gulden; dann gilt aber auch der Louis-
dor 5 Thaler; 14 Thaler Rassenmünze ist gleich 15 Thalern in Louisdor